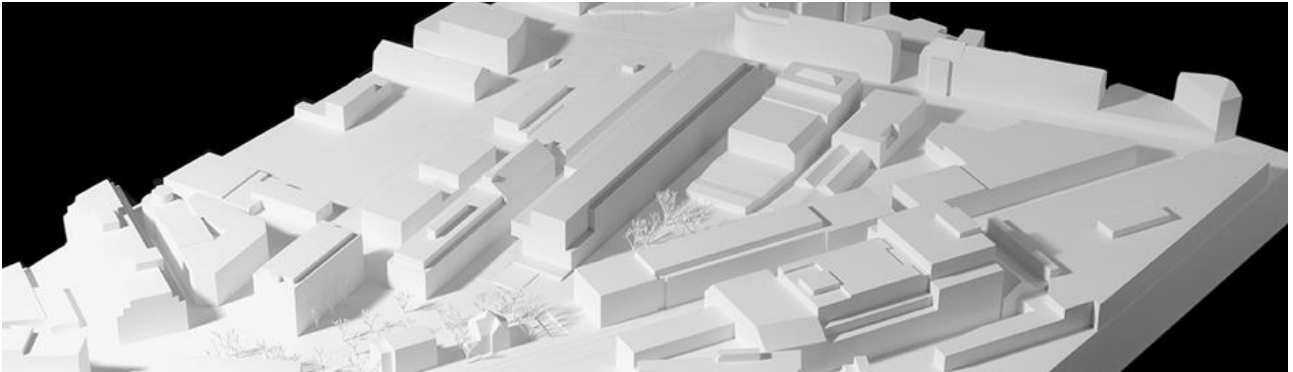


5. PREIS: «THINKTANK»

ERNE AG HOLZBAU MIT BAUART ARCHITEKTEN UND PLANER AG



Ansicht Dornacherstrasse

Totalunternehmung	ERNE AG Holzbau Andreas Hirschbühl Werkstrasse 3 5080 Laufenburg
Architekt	Bauart Architekten und Planer AG, Bern Yorick Ringeisen
Gebäudetechnik	Waldhauser + Hermann AG Marco Waldhauser, Münchenstein

Beurteilung der Jury

Städtebau, Freiraum und Architektur

Ein langgestreckter vier- bzw. fünfgeschossiger (Erweiterung) Baukörper folgt dreiseitig den vorgegebenen Baulinien. Einzig zur Ostseite nimmt er sich zurück, um einen Vorplatz zu schaffen, der jedoch durch Treppen und Rampen seine Grosszügigkeit ein wenig verliert. Das Gebäude bildet keinen reinen Quader. Seine kubische Erscheinung zeichnet sich vielmehr durch intuitiv gesetzte Rück-Staffelungen aus, deren Setzungen teilweise nicht nachvollziehbar sind. Die vom Äusseren her bestimmte Form findet im Innern keine logische Entsprechung. Dies zeigt sich vor allem in den Raum-Geometrien an den beiden Kopfenden.

Die Fassade besteht aus modularen Fassadenelementen mit Holz-Metallfenstern und aluminiumverkleideten vertikalen Lisenen und horizontalen Bändern. In ihrer Gestalt und Materialwahl schafft sie, entgegen dem Erläuterungsbericht der Autoren, kaum einen Bezug zur „Ästhetik industrieller Bauten“. Im Gegenteil: der architektonische Ausdruck erscheint ortsfremd, unspezifisch und in ihrem „auflockernenden“ Spiel ein wenig beliebig.

Die Gebäude-Struktur sieht vier Stützenachsen vor: zwei an den Fassaden, zwei im Gebäude-Inneren. Fünf aussteifende Betonkerne ergänzen das Tragwerk. Die nicht ganz mittige Lage der inneren Stützen ermöglicht eine minimale Differenzierung der Raumtiefen. Die Struktur ermöglicht gute Raumproportionen mit einer hohen Nutzungsflexibilität.

Zwei identische auf der West- und Ostseite angeordnete Eingänge erschliessen den Neubau. Dass für das öffentliche Gebäude mit relativ hohen Besucherfrequenzen gegen die Reinacherstrasse überhaupt kein Vorbereich vorgesehen wird, ist weder städteräumlich noch betrieblich einsichtig. Dies umso mehr als sich die Aula im westlichen Gebäudekopf befindet. Eine innere Magistrale, die sich aus unverständlichen Gründen leicht vom Strassenniveau abhebt, verbindet die beiden Kopfseiten und schafft eine prinzipiell gute Übersichtlichkeit. Im Erdgeschoss sind die Nutzungen mit einer grossen Personenbelegung (Aula, Hörsäle, Arenen, Mensa) von der grossen Erschliessungszone aus unmittelbar und übersichtlich erschlossen. Die Magistrale überzeugt aus betrieblicher Sicht (Orientierung und Übersicht), architektonisch fehlt dem grossen Raum jedoch die architektonische Grösse.

Zwei offene Treppen und drei geschlossene Fluchttreppenhäuser erschliessen die Unter- und Obergeschosse. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind die Unterrichts- und Gruppenräume und die Bibliothek vorgesehen. Dabei liegen die Unterrichtsräume im Süden, die Gruppenräume im Norden und die Bibliothek im Westen. Eine sich mäandrierende Erschliessung schafft immer wieder Nischen für intime Arbeitsplätze und Flächen für den informellen Austausch. Der bewegte Raum zeigt in den sich ausweitenden bzw. komprimierenden Abfolgen kompositorische Schwächen. Darüber hinaus konterkarieren die feinteiligen Stützenreihen den freien Bewegungsfluss. Ein Geschoss darüber liegt der administrative Bereich (Büro, Institutsleitung, Empfang Aus- und Weiterbildung) der Fachhochschule. Optional kann das Schulgebäude um ein Geschoss aufgestockt werden.

Betrieb, Funktionalität und Logistik

Dem Grad der Intimität folgend sind gemäss Vorgabe im Erdgeschoss die öffentlichen Nutzungen mit hoher Personenfrequenz angeordnet, während sich die kleinteiligeren Unterrichtsräume auf die Obergeschosse bis hin zu den Arbeitsplätzen der Mitarbeitenden im obersten Geschoss verteilen.

Im Erdgeschoss sind die grossen Unterrichtsräume und die Aula für grössere Lehrveranstaltungen sowie für interne und externe Anlässe an einem grosszügigen Foyer angeordnet, welches auch grössere Personenaufkommen adäquat aufnehmen kann. Betrieblich günstig angeordnet ist zudem die Gastronomie mit der Cafeteria im Foyerbereich. Die Lage des Empfangs funktioniert für den Eingang Ost ideal, für den Eingang West ist dieser nicht auffindbar. Auch in diesem Zusammenhang wirkt die Aula, ebenfalls am Eingang West positioniert, fernab der Gastronomie und des Empfangs sowie mit beengten Platzverhältnissen fehlplatziert. Weder grenzt sie an einen attraktiven und grosszügigen Aussenraum, noch ist der unmittelbare Vorbereich für diese Nutzung attraktiv gestaltet. Unverständlich und hinderlich ist in diesem Zusammenhang der Niveausprung im Erdgeschoss.

Das gewählte Grundrissraster ermöglicht allgemein günstige Raumgeometrien, so dass eine hohe Nutzungsflexibilität gegeben ist. Die Arenen sind wie vorgeschlagen nicht ideal für den künftigen Unterrichtsstil. Das Bürogeschoss hingegen ist gut umgesetzt, Organisationseinheiten gut strukturierbar sowie flexibel einteilbar. Das Raumtypenprogramm ist im Gros gemäss den Vorgaben abgebildet und projektspezifisch mit notwendigen Nebenräumen ergänzt worden. Die Bibliothek sowie die studentischen Arbeitsplätze sind gut funktionierend und übersichtlich als Einheit im ersten Obergeschoss umgesetzt. Jeweils vor den Unterrichtsräumen

werden immer wieder Räume für Begegnungen und informellen Austausch angeboten. Allgemein leidet unter der mäandrierenden Erschliessung jedoch die Übersichtlichkeit bzw. Orientierung auf den Geschossen. Im Osten der Parzelle wird ein grosszügiger Aussenbereich ausgewiesen, welcher durch die unterschiedlichen Höhenniveaus jedoch aus betrieblicher Sicht eher nachteilig unterteilt werden. Zusätzlich wird eine Austrittsmöglichkeit bei der Bibliothek angeboten sowie eine grosszügige Dachterrasse mit hoher Aufenthaltsqualität im dritten Obergeschoss, auf welchem jedoch vorrangig die Büros der Mitarbeitenden verortet sind.

Die zentrale Ver- und Entsorgung sowie die der Gastronomie erfolgen getrennt voneinander via Pragstrasse. Insgesamt ist die Logistik gut gelöst und erlaubt optimierte Abläufe. Das Untergeschoss ist streifenförmig über die Gebäudelänge in Haustechnik-/ Nebenräume sowie die Autoeinstellhalle organisiert. Im gewählten Footprint findet die Haustechnik nicht vollständig Platz im ersten Untergeschoss, so dass Teile in ein zusätzliches Untergeschoss verlagert werden. Das Parking ist als Sticherschliessung (mit Gegenverkehr) erschlossen. Die geforderte Anzahl Parkplätze kann nicht umgesetzt werden. Das Layout scheint für einen Betrieb zu knapp bemessen. Die geforderte Anzahl Stellplätze für Motorräder und Velos werden ebenfalls im Untergeschoss angeboten. Die Erschliessung des Veloparkings erfolgt über eine separate Zufahrtsrampe.

Gebäudetechnik (Energie)

Die gestellten Vorgaben bezüglich Gebäudetechnik, Energie und Nachhaltigkeit sollten erfüllt werden können. Für die nur teilweise erfüllten Bereiche oder negativ bewerteten Punkte ist Potential für eine Heilung vorhanden bzw. ersichtlich. Sie sollten behoben und bereinigt werden können. Als eher problematisch wird der Platzbedarf für die Erschliessung betrachtet, diese sind sehr knapp bemessen. Die Luftmengen sind eher hoch kalkuliert und können potentiell reduziert werden.

Der Beitrag weist eine verwinkelte Kubatur auf, die Gebäudehülle lässt sich trotzdem gut dämmen, die Fassaden sind mit einem sehr hohen Glasanteil geplant. Dem Nachweis des sommerlichen Wärmeschutzes ist hohe Beachtung zu geben.

Das Projekt erfüllt die gestellten Anforderungen deshalb bedingt in geeigneter Weise, stellt jedoch einen umsetzbaren Beitrag dar.

Wirtschaftlichkeit

Die Geschossfläche und Gebäudevolumen liegen knapp unter dem Durchschnitt aller Projekte. Das Verhältnis zwischen Geschossfläche und HNF beträgt 2.00, ebenfalls knapp unter dem Mass aller Projekte. Die mittlere Geschosshöhe ergibt 4.24 m.

Das TU-Angebot entspricht ebenfalls den erwarteten Vorgaben. Die daraus ermittelten Flächen- und Volumenwerte sind nachvollziehbar kalkuliert.

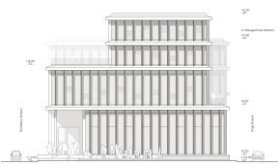
Würdigung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Stärken des Entwurfs in der schulbetrieblichen Funktionalität und typologischen Flexibilität, die Schwächen in der städteräumlichen Interpretation und im architektonischen Ausdruck liegen.

PROJEKTPLÄNE 5. PREIS: «THINKTANK», ERNE AG HOLZBAU MIT BAUART ARCHITEKTEN UND PLANER AG



Situation



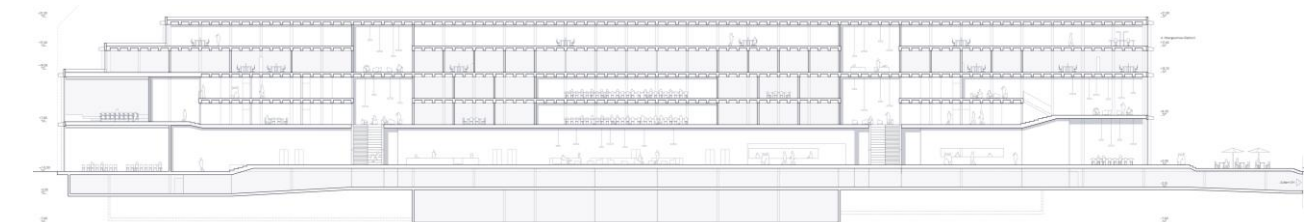
Ansicht Ost



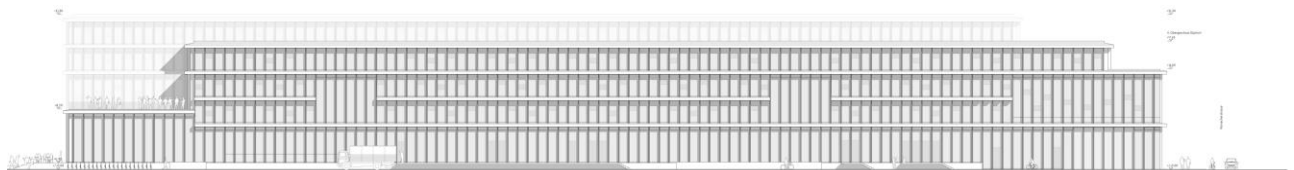
Ansicht



Querschnitte



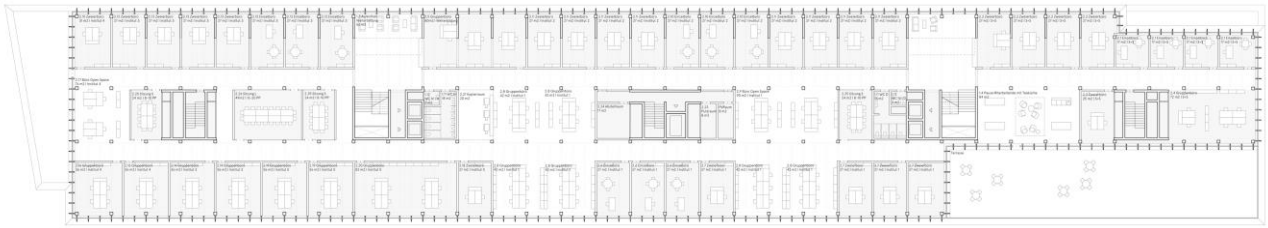
Längsschnitt



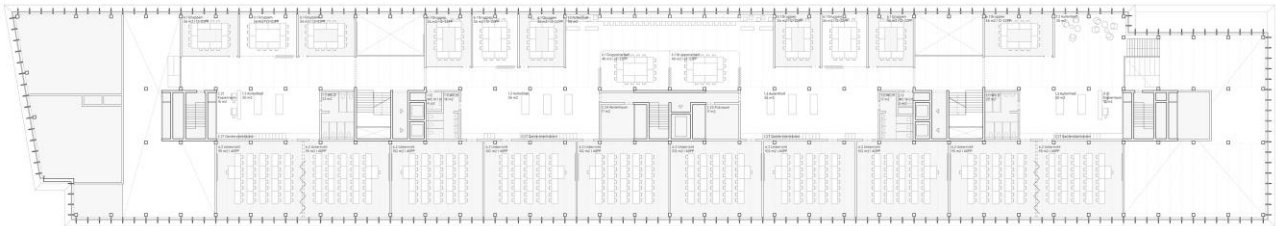
Ansicht Nord



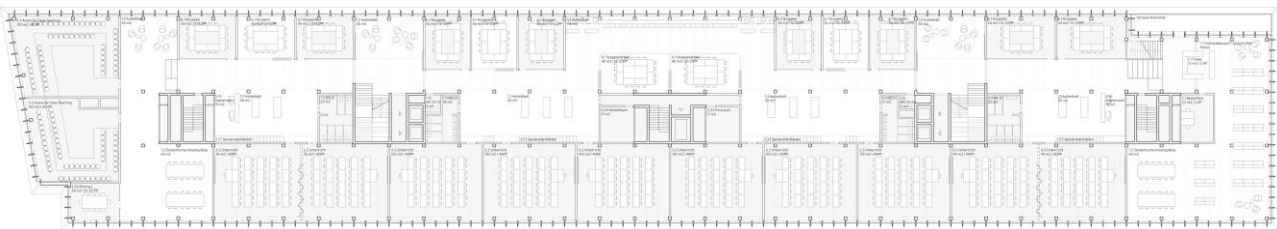
Ansicht Süd



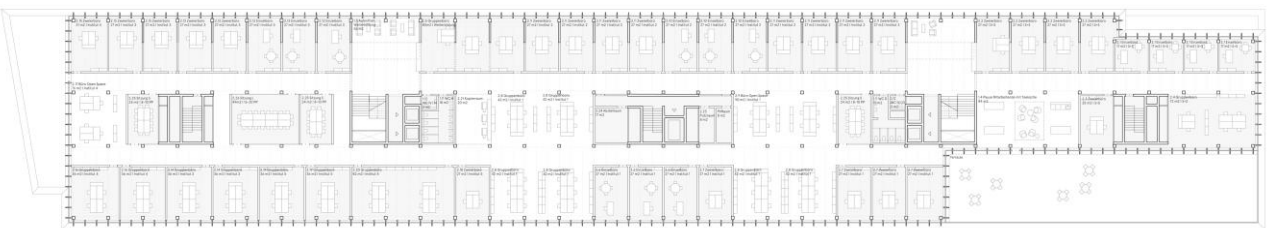
4. Obergeschoss



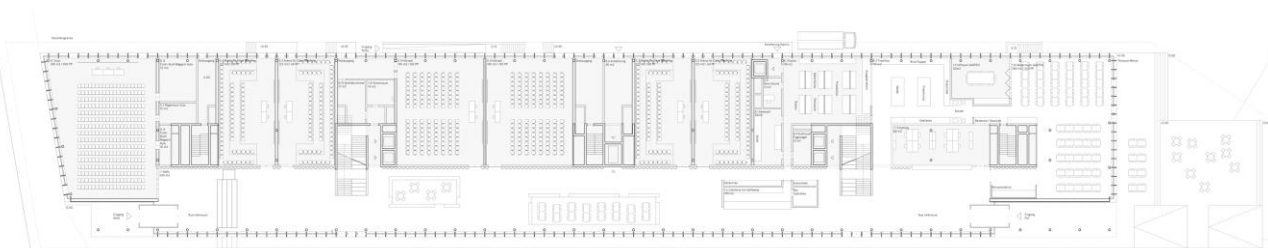
3. Obergeschoss



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



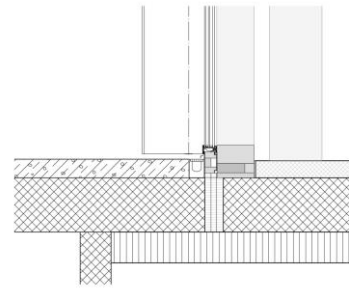
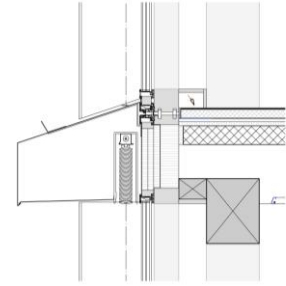
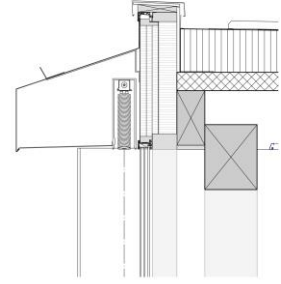
Erdgeschoss



Visualisierung Foyer EG



Visualisierung Treppenaufgang EG



Fassadenschnitt



Visualisierung Nordfassade